

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 44 (1973)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: Künzler, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Milieu bleiben zu dürfen. Das Restaurant für 60 bis 70 Gäste bleibt weiterhin bestehen. Dem Verein «St. Annahof» schwebt vor, dieses zu erweitern und das Haus zu einem Treffpunkt für ältere Leute werden zu lassen.

In *Olten* hat der Einwohnergemeinderat einen Subventionsbeitrag von 50 000 Franken an den Bau eines Kinderdurchgangsheimes für 20 bis 24 Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren bewilligt. Die Elisabeth-von-Arx-Stiftung als Trägerin des Heims kann dazu einen unbelasteten Baugrund von 5335 Quadratmetern zur Verfügung stellen.

Aarau

Zofingen möchte die ganze Bevölkerung mobilisieren, um unter fachkundiger Leitung etwas «Mutiges», d. h. ein Alterspflegeheim zustande kommen zu lassen.

Bern

In *Wabern* soll auf dem Weiergut ein Altersheim mit Mehrzwecksaal, Schwimmhalle und unterirdischen Autoeinstellplätzen entstehen. Erbauerin ist das Bethanienheim Zürich.

Luzern

In *Oberberg* wird demnächst mit dem Bau eines Altersheims für 46 Personen begonnen. Ein ungenannt sein wollender Spender schenkte der Stiftung dazu insgesamt 60 000 Franken.

Die Stiftung Alters- und Pflegeheim *Nidwalden* hat den Beschluss gefasst, demnächst mit dem Bau eines Pflegeheims mit 45 Betten, dazugehörigem Diensthaus und Kapelle, zu beginnen. Kosten: 4 Millionen Franken.

Bücherecke

N. F. S. Grundtvig, Lebensbild

Zum 100. Todestage Grundtvigs (1783—1872) ist eine umfassende Biographie durch Kaj Tanning veröffentlicht worden, die nun in deutscher Uebersetzung durch Eberhard Harbsmeier vorliegt. Es ist für den Leser beeindruckend, was für eine Kraft und Faszination noch heute von den Gedanken und Ideologien dieses grossen Theologen, Staatsmannes, Gelehrten und Dichters ausgeht. Sie haben zu seiner Zeit dem geistig-kulturellen Leben Dänemarks zu einem entscheidenden Durchbruch verholfen, indem er sie dem ganzen Volke zugänglich machte, und sie prägen es noch heute in immer neuen, den Zeiterfordernissen entspringenden Impulsen. Als 1864, nach der verlorenen Schlacht gegen Bismarck, Dänemark Südjütland abtreten musste, wirklichte Grundtvig seinen Plan, das nun an Territorium arm gewordene Dänemark innerlich zu stärken, d. h. der ungeschulten, vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung Gelegenheit zu verschaffen, sich in Volksschulen die zum Leben notwendige allgemeine und staatsbürgerliche Bildung zu holen. Hundert Jahre nach seinem Tode bestehen, über das ganze Land verstreut, 80 solcher Schulen, die jährlich von 10 000 Ju-

gendlichen aller Kreise besucht werden. Für die heutige Zeit ist dies als beachtliches Zeichen zu werten, denn die zwischen drei bis vierundzwanzig Monate dauernden Kurse bedeuten Verzicht auf Beruf und Verdienst. Gut ein Drittel der Mitglieder der dänischen Kammer hat die Volkshochschule besucht und von dort Impulse zur Gestaltung des gesellschaftlichen und sozialen Lebens erhalten.

(Benziger-Verlag, Einsiedeln).

Dr. iur. Max Hess: Wegleitung für Vormünder

Herausgegeben vom Verein zürcherischer Gemeinderatsschreiber und Verwaltungsbeamter. Fünfte, erweiterte Auflage. Verlag Stutz + Co., Wädenswil.

Die seit über zwölf Jahren bewährte «Wegleitung für Vormünder» von Dr. iur. Max Hess, Sekretär der Vormundschaftsbehörde Zollikon und Lehrer an Schulen für soziale Arbeit, will dem in der praktischen Arbeit stehenden Vormund Arbeitshilfen vermitteln. Die Schatztruhe seiner interdisziplinären Erfahrungen öffnet der Verfasser in der fünften Auflage für wesentliche Ergänzungen. So wurden die Begriffe der elterlichen Gewalt und der Handlungsfähigkeit umschrieben, der persönlichen Betreuung für unmündige Kinder und entmündigte Personen allgemeingültige Hinweise über die Methode der sozialen Einzelhilfe vorausgeschickt und der Abschnitt über die Persönlichkeitsrechte umfassender gestaltet. Angaben zum Postgeheimnis zeigen dem Vormund, dass zu jeder Verantwortung sich auch Kompetenzen gesellen. Ein Abschnitt über die Notwendigkeit konkreter Anträge ergänzt das Kapitel über die periodische Berichterstattung.

Wohlthuend auch in dieser Auflage wirkt das Umgehen des Forstes kantonalrechtlicher Organisationsnormen. Die Bestimmungen des ZGB über die Vormundschaft (Artikel 360 bis 456) sind im Anhang wiedergegeben. Die Verwendung des flüssig und verständlich geschriebenen Werkes als Basislehrmittel in Schulen für soziale Arbeit bestätigt, dass es auch in einem grösseren Gebiet als dem Verlagskanton in die Hand genommen werden kann. Es erfüllt ohne weiteres Anforderungen der «Führung durch Zielvorgabe» und bietet selbst Mitgliedern der Fachinstanzen einen beachtenswerten Ueberblick, ohne den Inhalt in irgendeiner Richtung zu überladen und dem Laien zu entfremden. Die handliche Broschüre verdient ebenso Verbreitung wie die Praxis jener Vormundschaftsbehörden, welche dem Vormund diese Wegleitung zusammen mit der Ernennungsurkunde überreichen.

Werner Künzler, Horgen

Zum Vorlesen: So zärtlich war Suleyken

Siegfried Lenz, dessen Roman «Die Deutschstunde» zum Bestseller geworden ist, erzählt hier masurische Geschichten, die man als moderne Schildbürgergeschichten ansprechen dürfte. Es sind Bilder von den Bewohnern seiner Heimat Masuren, mit Zärtlichkeit, Ironie und feinem Spott gezeichnet. Zum Vorlesen geeignet vom 14. Altersjahr an bis ins 9. Jahrzehnt. Das gleiche gilt von seinen weiteren Kurzgeschichten, die alle als Taschenbuch erhältlich sind, wie: Das Feuerschiff, Der Mann im Strom, Brot und Spiele, So schön war mein Markt, Stadtgespräch.